

Gruppenarbeit

Arbeit in Gruppen

Lernen ist ein aktiver Vorgang, der sich in jedem Menschen selbst vollziehen muss. Gefördert wird dieser Prozess durch Kommunikation und Interaktion mit anderen. In Lehrveranstaltungen lässt sich der Austausch zwischen den Studierenden mittels *Gruppenarbeit* anregen. Dabei bilden mindestens zwei Studierende eine Gruppe und bearbeiten gemeinsam eine Aufgabenstellung mit spezifischen Zielen. Auf diese Weise werden die verschiedenen Ressourcen der Studierenden gebündelt. Es ist ein breiteres Spektrum an Wissen, Fähigkeiten und Erfahrungen für die Aufgabebearbeitung nutzbar.

In Gruppenarbeit erschlossene Lerninhalte werden fester und komplexer im neuronalen Wissensnetzwerk verankert als vorgetragene. Die Zusammenarbeit mit anderen Lernenden ermöglicht ein lebhaftes Erfahren des Themas. Der persönliche Wissensstand lässt sich mit dem der Gruppenmitglieder abgleichen, Unklarheiten und Fragen können schnell geklärt werden. Nicht zuletzt macht Gruppenarbeit Spaß und bringt Abwechslung in die Lehre.

Ziele

- ✓ Die Studierenden haben sich aktiv an der Erarbeitung von Lerninhalten beteiligt.
- ✓ Die Studierenden haben kooperativ und gemeinsam verantwortlich eine Aufgabenstellung bearbeitet.
- ✓ Die Studierenden haben ihre vorhandene Sachkompetenz wahrgenommen und in die Gruppe eingebracht.
- ✓ Die Gruppen haben ihre Arbeitsergebnisse zusammengefasst, Wesentliches identifiziert und präsentiert.
- ✓ Die Gruppen haben die Beziehungen und Kommunikation untereinander verbessert.

Einsatzgebiete

Gruppenarbeit ist ein Basissetting, das selbst schon Methode sein kann oder im Rahmen anderer Methoden Anwendung findet. Sie bietet sich für alle Phasen einer Lehrveranstaltung an.

- Einstieg: Kennenlernen; Vorwissen aktivieren; Abfragen
- Gruppe: Zusammenhalt stärken; Zusammenarbeit fördern
- Inhalt: Vertiefung und Festigung von Lerninhalten; Sammeln von Fragen, Erfahrungen, Meinungen, Ideen
- Ergebnis: Filtern und Dokumentation wesentlicher Fakten, Regeln, Gesetzmäßigkeiten
- Auswertung: Vergleich von Einzelarbeitsergebnissen; Feststellung des Arbeitsertrags

Inhaltliche Ausrichtung

Gruppenarbeit lässt sich *arbeitsgleich* oder *arbeitsteilig* gestalten.

arbeitsgleich	arbeitsteilig
= alle Gruppen erledigen den gleichen Arbeitsauftrag	= jede Gruppe erledigt einen anderen Arbeitsauftrag
<ul style="list-style-type: none"> - große Materialmenge zu einem Sachverhalt - Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleistet → Qualität der Gruppenergebnisse wird ersichtlich - Austausch und Ergänzung von Ideen und Gedanken im Plenum möglich 	<ul style="list-style-type: none"> - Einzelaspekte eines komplexen Themas oder Aufgaben mit variierenden Parametern bearbeitbar - Austausch der Arbeitsergebnisse → Herstellen des Zusammenhangs der Einzelaspekte → Betrachtung des Einflusses variierender Parameter

Gruppenarbeit

Gruppenbildung

Die Gruppenbildung lässt sich auf verschiedene Weise realisieren. Sie ist oftmals von den Rahmenbedingungen abhängig. Man unterscheidet zwischen *Nachbarschaftsgruppen*, *Zufallsgruppen* und *Wahlgruppen*:

Nachbarschaftsgruppen

- Sitznachbarn finden sich zu zweit, zu dritt oder zu viert zu einer Gruppe zusammen
- besondere Eignung bei Zeitknappheit, räumlicher Enge, fester Bestuhlung oder großen Gruppen

Zufallsgruppen

- die Gruppenbildung erfolgt zufällig mittels z. B. Losen, Bonbons, Symbolen auf dem Arbeitsauftrag
- besondere Eignung entweder bei niedrigem Bekanntheitsgrad und hoher Hemmschwelle in der Gruppe oder bei hohem Bekanntheitsgrad, aber erwünschter Durchmischung der Studierenden in den Gruppen

Wahlgruppen

- jeder hat die freie Wahl, mit wem oder zu welchem Inhalt man in der Gruppe zusammenarbeiten möchte
- besonders geeignet, um Gruppenarbeit kennenzulernen, da vergleichsweise geringe Zwänge bestehen

Hinweise für die Leitung

Erfolgreiche Gruppenarbeit erfordert geordnete Abläufe, eindeutige, verständliche Arbeitsaufträge, klare Ziele und eine abschließende Ergebnissicherung. Damit sich die Studierenden aktiv am Arbeitsprozess beteiligen, motivieren Sie die Gruppenarbeit mit Bezug zum Arbeitsthema, erklären Sie deren Sinn und Zweck sowie die Lernziele.

Um die Arbeitsfähigkeit der Gruppen herzustellen, empfiehlt es sich, Gruppenarbeit wie folgt einzuleiten:

Schritt 1: Vorstellen der Arbeitsaufgabe und Zielstellung (Aufgabenziele und Lernziele)

Schritt 2: Erläuterung der Vorgehensweise (Ablauf der Gruppenarbeit, Gruppenbildung)

Schritt 3: Nennen der Rahmenbedingungen (Zeit, Raum, Material).

Erst die Aufgabenstellung und danach die Methode zu erklären, gewährleistet die nötige Aufmerksamkeit der Studierenden für den Arbeitsauftrag, bevor eine mögliche Ablenkung durch die Gruppenbildung eintritt.

Für eine effektive Zusammenarbeit sollte eine Gruppe nicht mehr als sechs Studierende umfassen. Je kleiner eine Gruppe ist, umso mehr ist jedes Mitglied gefordert, sich in den Arbeitsprozess einzubringen.

Schriftliche Arbeitsaufträge, die die Aufgabenstellung klar formulieren und den Austausch explizit beschreiben, fördern die Gruppenarbeit. Visualisieren Sie die Arbeitsaufträge während der Bearbeitungszeit für alle gut sichtbar oder teilen Sie vorbereitete Zettel aus. Begleiten Sie den Arbeitsprozess zudem mit Zeitansagen.

Die Ergebnissicherung stellt aufgrund der zumeist großen Arbeitsmaterialmengen oder der Gefahr unstrukturierter, ermüdender Ergebnispräsentationen der Gruppen eine Herausforderung dar. Darum ist es angebracht, den Arbeitsauftrag zuzuspitzen. Die gesamte Gruppe muss sich auf wesentliche Punkte einigen. Dies gelingt durch Aufgabenstellungen wie „Fassen Sie Ihre Überlegungen in drei Thesen zusammen.“, „Formulieren Sie eine Definition für...“ oder „Sprechen Sie eine Empfehlung aus für...“. Diese Arbeitsergebnisse lassen sich dann schnell und übersichtlich z. B. auf Plakaten oder bunten Karten dokumentieren, präsentieren und diskutieren. Dabei fördert eine arbeitsteilige Ergebnispräsentation die Beteiligung aller Gruppenmitglieder während des Arbeitsprozesses.

Kontakt | Katharina Roeber & Matthias Kraut | MuT@studifit.htwk-leipzig.de